

„Unter der Oberfläche schwelt die Glut des wachsenden nationalen Widerstandes. Die anglo-amerikanischen Okkupanten selbst lehren unfreiwillig die Massen den nationalen Widerstand, den Haß gegen die Okkupanten. Dieser im stillen wachsende Widerstand ist für die Imperialisten weit gefährlicher als es scheint, denn er bricht immer wieder in gewaltigen Massenbewegungen hervor und bereitet mit Sicherheit den großen nationalen Widerstandskampf vor. Die Okkupanten und ihre deutschen Handlanger fühlen, daß sie auf einem Vulkan sitzen.“

Wenn trotz dieser objektiv günstigen Voraussetzungen unsere Genossen der KPD nur unbedeutende Wahlergebnisse erzielen konnten, so müssen sie sehr genau nach den wirklichen Gründen dafür suchen. Die Erklärung dafür kann nur sein, daß die Partei in den Hauptfragen der Politik eine Reihe Fehler und Mängel begangen hat. Auf die im Gebiet des Organisatorischen und allgemein Ideologischen liegenden Fehler hat bereits der Genosse Wilhelm Pieck verwiesen. Ich bin der Meinung, daß die Genossen der KPD sich zu sehr vom Gegner auf das Kampfgebiet haben ziehen lassen, wo er sie hinhaben wollte, nämlich in das Gestrüpp von Eigeninteressen, Konjunkturfragen und unbedeutenden Tagesfragen. In diesem Gestrüpp fehlte den Genossen die Entschlossenheit und der Überblick, um sich erfolgreich zu schlagen.

Man darf nie das strategische Ziel zugunsten taktischer Fragen verlieren. Die Wahl des Kampfplatzes darf man nie dem Gegner allein überlassen, sondern man muß selber bestimmen, wo, wann, mit wem und wie man kämpft. Man darf nicht nur auf dem großen breiten Strom fahren, mit breit geöffneter Hemdenbrust, man soll auch die kleinen Bäche und Nebenflüsse genau befahren, um so alles einmünden zu lassen unter der Flagge der großen Kampffragen: Frieden der Welt, Einheit Deutschlands, Friedensvertrag für Deutschland und Abzug der Besatzungstruppen. In diesen größten nationalen Lebensinteressen des deutschen Volkes ergeben sich die meisten und die besten Anknüpfungspunkte für alle Teile unseres Volkes. Das begreift auch der Gegner sehr genau. Mit großem Vergnügen habe ich vor einigen Tagen im amerikanischen „Tagesspiegel“, einer Westberliner üblen Hetzzeitung, einen Feitartikel mit der Überschrift „Partisanen im Bundesgebiet“ gelesen, in dem auf die Wirksamkeit dieser unserer politischen Forderungen hingewiesen wird mit der Bemerkung, wie viele“ Menschen es gäbe, die angesichts unserer Forderungen sagen: „Schreckliche Leute — aber in d e m Punkt haben sie recht.“